

**Dinstag**

**den 27. August**

**1839.**

### Illyrien.

**Triest**, den 23. August. **Se. k. k. Hoheit** der Herr Erzherzog Friedrich hat nach seiner Mittwoch Abend erfolgten Rückkehr von Wien, das Commando der Fregatte »Guerriera« übernommen, und ist gestern bei gutem Winde nach den Gewässern der Levante abgesegelt.

#### Schiffahrt in Triest:

Am 20. August.

**Salacz**: St. Spiridione, Macri, Griech., in 55 Tagen, mit Mais.

Am 21. dito.

**Salacz**: Eftichia, Gazzaiti, Griech., in 44 Tagen, mit Mais.

### Oesterreich.

**Wien**. Der Fürst v. Metternich ist am Montag den 12. d. M. von einem rheumatisch-catarrhalischen Fieber befallen worden. — Die Krankheit nahm ihren regelmäßigen Verlauf. — Der vollkommen fieberfreie Zustand des Fürsten am achten Tage, und die geringe Fieberaufregung beim Beginn des neunten Tages bezeugen auf das erfreulichste die Abnahme der Krankheit und den baldigen Eintritt der Reconvalescenz.

(W. Z.)

**Wien**, 14. August. Unter den Fortschritten des Kaiserstaates in allen Zweigen der öffentlichen Verwaltung verdient insbesondere der Bergbau rühmliche Erwähnung. Binnen der letzten Decennien ist hierin Außerordentliches geleistet worden, und der Gewinn dieses Industriezweiges steigert sich hiedurch fast mit jedem Jahre. Nach Grundlage der zwei letzten Jahre darf das jährliche Erträgniß auf circa 6000 Mark Gold und 180 bis 200,000 Mark Silber angenommen werden. Die siebenbürgischen Bergwerke insbesondere liefern alljährlich eine gesteigert reichliche Ausbeute. (Allg. Z.)

### Äähren.

**Brünn**. Seit 10 bis 15 Jahren hatten wir nicht so heftige und andauernde elektrische Entladungen, als

am 26. Juni d. J., wo sich unaufhörlich Blitze kreuzten und das Rollen des Donners nie unterbrochen ward, und besonders am 5. August, wo schon in den Vormittagsstunden Gewitterformationen sich bildeten und der Horizont von 4 Uhr Nachmittags bis 4 Uhr früh des folgenden Tages vom Blitze erleuchtet blieb. Am Nachmittage entlud sich ein starkes Gewitter mit Schossen, und Abends und in der Nacht folgte Gewitter auf Gewitter, mit starken Schlägen und wolkenbruchähnliche Regen.

Den bedeutendsten Schaden hat das Elementarereigniß in der Nacht vom 5. auf den 6. der Eisenbahn gebracht. In der Gegend von Rohrbach hatte sich das Wasser eines Wolkenbruches an dem 5 Klafter hohen, hier durch Felder ziehenden Eisenbahndamme bis zu einer Höhe von 3 Klafter geschwellt, und, unmittelbar von Rohrbach, eine starke, durchaus aus hartem Materiale erbaute, 2 1/2 Klafter weite, und über einen Feldweg führende Brücke so gerissen, daß man fast keine Spur von derselben sieht; selbst die Pfosten, auf welchen die Grundmauern ruhten, wurden herausgewühlt, und die Ziegeln, nebst dem vom Damme fortgerissenen Erdreich weit hin fortgeführt. Die hiedurch entstandene Doffnung am Eisenbahndamme, der am Fuße 21 Klafter Breite hat, beträgt ungefähr 25 Klafter. Das Wasser mußte hier einen furchtbaren Andrang gelübt haben, da starke entwurzelte Weidenbäume durch dasselbe getragen wurden. — Ein zweites beschädigtes Bauobject der Eisenbahn befindet sich etwa eine Viertel Stunde weiter, nämlich im Hunkowiger Damme, wo ebenfalls eine Brücke, die zur Durchfahrt diente, weggerissen ward, und die Doffnung an 12 Klafter beträgt. In dem nahen Dorfe Schabtschitz wurden zugleich zwei Scheuern zusammengeworfen.

Dieser Unglücksfall, welchen keine menschliche Macht vorhersehen, verhindern oder mildern konnte,



hat dem Publikum zugleich die Gelegenheit gegeben, die Umsicht und Aufopferung der Direction der Nordbahn und des leitenden Personales anzuerkennen. Vorzüglich durch die verständigen und energievollen Anordnungen des Ober-Ingenieurs-Adjuncten, Herrn Meißner, gelang es, die mit dem von Wien am 6. abgegangenen Train fahrenden Personen auf schnell in den umliegenden Dörfern requirirten Wagen über jene Strecke zu schaffen, welche nicht mit dem Locomotive zu befahren war; ein zweites Locomotiv mit einem Wagentrain stand schon bei Wojkowic in Bereitschaft, um die Ankommenenden, an 300 Personen, nach Brünn zu führen. Schon am 7. wurden Maßregeln getroffen, daß die Fahrten zwischen Brünn und Wien regelmäßig fortgehen können, indem das von Brünn abgehende Locomotiv bis in die Nähe von Wojkowic fährt, wo die Personen und das Gepäck schnell auf Gesellschaftswagen, welche die Direction auf ihre Kosten kommen ließ und unterhält, aufgeladen, und bis zur Schabstcher Allee geführt werden, wo schon der von Wien angekommene Wagenzug wartet, und so ein Umtausch der Personen Statt findet. Gewiß wird Jedermann die Opfer dankbar anerkennen, welche die Direction bei diesem beklagenswerthen Ereigniß leistet, um die Communication nicht stören zu lassen, und dem reisenden Publikum jede mögliche Bequemlichkeit während den 2 bis 3 Wochen, innerhalb welchen der Schaden völlig hergestellt seyn wird, bieten zu können.

So viel von andern Unfällen bis jetzt verläutet, so sind die Dämme des Leibes bei Reckowic durch den wolkenbruchartigen Niederschlag beschädigt worden, so daß die Donau eine Ueberschwemmung verursachte. Auch den theilweisen Einsturz einer Mauer der Bastion beim Ferdinandschor gegen den Franzensberg zu, kann man zum Theile der heftigen atmosphärischen Entladung zuschreiben. (Vrg. 3.)

### Frankreich.

Am 10. wurde der Prozeß der Gazette de France vor den Assisen der Seine verhandelt. Wegen eines Artikels, „die Julihäute“, war sie des Angriffs wider die Rechte des Königs und der Aufreizung zum Haß und zur Verachtung der Regierung angeklagt. Herr Berryer, welcher die Vertheidigung der Gazette übernommen, war verhindert zu erscheinen; an seiner Stelle führte der Abbe de Genoude, einer der Hauptredacteure der Gazette, und der Advocat Hr. v. Privetac als Vertheidiger das Wort. Die Jury sprach hinsichtlich beider Anklagepunkte das „Schuldig“ aus, und verurtheilte den Geranten der Gazette zu drei Monaten Gefängniß und 2000 Fr. Geldstrafe. (Allg. 3.)

### Spanien.

Madrid. Blättern vom 3. August zufolge betragen die Ausgaben für die Nordarmee

monatlich 5 Millionen Realen. Diese Armee besteht gegenwärtig aus 84 Bataillons, 28 Schwadronen und 45 Freicorps, zusammen 98,958 Mann zu Fuß und 4403 Reitern mit 533 Kanonen, 114 Haubizen und 43 Mörsern. Die Carlisten haben denselben Angaben zufolge in den Nordprovinzen bloß 44 Bataillons, 8 Schwadronen und 28 Freicorps, zusammen 32,000 Mann zu Fuß und 890 Reiter mit 36 Kanonen, 9 Haubizen und 7 Mörsern. (St. B.)

### Portugal.

Ueber die unruhigen Austritte auf der Universität Coimbra enthält ein Schreiben aus Lissabon vom 19. Juli (in der preussischen Staatszeitung) folgende nähere Angaben: „Mit der Wiederherstellung der Autorität Dom Pedros übten die geheimen Gesellschaften bald wieder ihren Einfluß auf die verschiedenen Classen der Studenten in Coimbra aus. Da die Professoren dieß nicht zu verhindern suchten, so wurde der Haß der Einwohner von Coimbra gegen die ganze Universität immer größer. Als unter diesen geheimen Gesellschaften eine Spaltung eintrat, welche die Revolution vom 9. Sept. 1836 herbeiführte, behielten die Chamorros oder Chartisten (Anhänger der Charte Dom Pedros) in Coimbra die Oberhand, denn die Mehrzahl der Studenten gehörte zu dieser Faction. Seitdem wurden natürlich die Professuren vorzugsweise mit Septembristen besetzt. Die Streitigkeiten zwischen den Studenten und Einwohnern hatten seit dem Jahre 1834 sehr zugenommen, und die Fäullosigkeit der ersten hatte einen solchen Grad erreicht, daß in der Nacht Niemand mehr mit Sicherheit seine Wohnung verlassen konnte. Da aber seit den letzten Corteswahlen die Chartisten von neuem ihr Haupt erhoben, so machten es die kleinen Chamorros in Coimbra gegen die Professoren eben so. Sie fingen damit an, daß sie den Prorector zwangen, die von ihnen bezeichneten Tage für Ruhetage zu erklären. Der Tod des Professors der Kunstschule, Namens Sarasin, wurde in dem Clubb beschlossen, und der Unglückliche in einer Nacht auf dem Wege nach seiner Wohnung ermordet. Um einen Beweis von ihrer „Allmacht“ zu geben, stürzten sie die ganze Stadt in Folge eines Privatstreites in vollkommene Gefeglosigkeit; es floß Blut. Die Civilbeamten, von denen einige ermordet wurden, mußten sich verborgen halten. Ein nach Coimbra gesendetes Truppcorps ward wieder abberufen, und als die gerichtliche Untersuchung eröffnet wurde, konnte man keinen einzigen Schuldigen auffinden! Diese Schreckensscenen endigten mit der Ermordung des Professors der Medicin an der dortigen Universität, Namens Cezario, in dessen Körper drei Kugeln gefunden wurden. Dieß veranlaßte den Prorector, die Universität bis auf weitere Entscheidung der Regierung zu schließen. Ähnliche



Scenen wurden von den Landleuten der Umgegend von Coimbra gegen die Studenten verübt.“

Englische Blätter schreiben aus Lissabon vom 22. Juli: „Die Regierung hat gestern, während der König und die Königin mit dem Herzog Ferdinand von Sachsen-Coburg sich in Sintra befinden, den unerwarteten Beschluß gefaßt, die Cortes zu schließen. Das Budget wurde noch vorgestern in aller Hast in einer neunstündigen Sitzung von der Deputirtenkammer und gestern von dem Senat angenommen. Der Regierung ist jetzt die runde Summe von 11,500 Contos de Reis vorwilligt; der Gesetzentwurf, durch welchen die auswärtigen Staatsgläubiger sicher gestellt werden sollten, beruhte auf sich. Das von den Cortes bewilligte Ansehen von 1400 Contos ist mit den Banken in Lissabon und Oporto abgeschlossen. (St. B.)

### Großbritannien.

Am 7. August verkündete Richter Littlebale in Warwick die Straferkenntnisse gegen die von der Jury schuldig befundenen Ruhestörer von Birmingham. Die schwarze Mütze auf dem Haupte des Richters deutete an, daß über einige der Unglücklichen das Todesurtheil ergehen werde. Es traf die Gefangenen: Jeremiah Howell, Francis Roberts und John Jones. Der Richter sagte in seiner Anrede: „Ihr seyd durch eine Jury eures Landes der Felonie schuldig befunden wegen Zerstörung des Hauses von James und Henry Bourne zu Birmingham. Dieses Verbrechen wurde nach unsern Landesgesetzen von jeher mit dem Tode bestraft, und obwohl in den letzten Jahren die Strafen für viele Verbrecher, welche vormals für capital gegolten, durch die Menschlichkeit der Legislatur gemildert worden, wurde doch für geeignet erachtet, die Todesstrafe für dieses von euch verübte Verbrechen beizubehalten. Zugleich bedauere ich, euch ankündigen zu müssen, daß euer Verbrechen von der Art ist, daß ich in der Erfüllung meiner Amtspflicht es nicht mit meinem Gewissen vereinbaren kann, euch der königlichen Gnade zu empfehlen.“ Der Richter schilderte hier die Größe des verübten Verbrechens und die schauderhafte Gefahr, von der die Stadt Birmingham bedroht gewesen, und schloß mit den Worten: „Unter solchen Umständen finde ich es nöthig, ein Exempel zu statuiren, um ähnliche Verbrechen in Birmingham und andern Theilen des Königreichs zu verhüten. Mögen Andere euer trauriges Schicksal sich zur heilsamen Warnung dienen lassen! Doch obschon ich euch keine Hoffnung auf Begnadigung geben kann, so bleibt euch doch die Hoffnung, Gnade zu erlangen in einer andern Welt von jenem allmächtigen Wesen, das Herzen und Nieren prüft, und immer geneigt ist zu Gnade und Erbarmen, wo demüthige und wahre Reue ist. Eure Zeit geht schnell zu Ende, bereitet euch, vor das Angesicht

Gottes zu treten. Verwendet die kurze Frist zu inniger Reue für alle eure Sünden, und trachtet durch die Verdienste unsers Mittlers und Heilands Jesu Christi jene Gnade von Gott zu erlangen, die ihr von Menschen nicht zu hoffen habt. Jetzt ist mir nur noch übrig, auszusprechen den schauerlichen Spruch des Gesetzes. Er lautet: Ihr, Jeremiah Howell, Francis Roberts und John Jones, sollet, alle und jeder von euch, nach dem Orte gebracht werden, von dem ihr hieher kamet, und von dort sollet ihr nach dem Richtplatz gebracht, und alldort einzeln aufgehängt werden am Halse, bis daß ihr todt seyd (hanged by the neck till you are dead). Möge der Herr in seiner unendlichen Gnade sich eurer Seelen erbarmen!“

London, 9. August. In der Oberhausitzung am 8. August zeigte der königliche Oberhofmeister, Herzog v. Argyle, an, daß er von der Königin beordert sey, als Antwort auf die neuliche Adresse dem Hause zu erklären, Ihre Majestät werde unverweilt mit den auswärtigen Regierungen Unterhandlungen eröffnen, auch den brittischen Kreuzern an der afrikanischen Küste die nöthigen Befehle zugehen lassen, um dem brasilischen und portugiesischen Sklavenhandel ein Ziel zu setzen. — Die Briefpostbill ging ohne Amendements durch die Committee. Die Bill zur Verbesserung der Schifffahrt auf dem Shannon, dem größten Flusse Irlands, wurde zum zweitenmale gelesen.

Die Grafschafts-Polizeibill ging durch die Committee unter einigen für das Ministerium günstigen Abstimmungen. — Spät in der Nacht, als kaum mehr als 16 Mitglieder noch anwesend waren, motivirte Lord Palmerston in einem berechneten Vortrag den Antrag, eine neue (theilweise nach den Ansichten des Oberhauses modificirte) Bill zur Unterdrückung des portugiesischen Sklavenhandels einbringen zu dürfen. Die Ermächtigung ward ertheilt, und sofort die Bill zum erstenmale gelesen.

In der Oberhausitzung vom 9. August wurde die Briefpostbill zum drittenmal gelesen und angenommen. (Mtg. 3.)

### Rußland.

Ermsöe (im Stiftsamte Drontheim), 10. Juli. Die des Handels wegen hier angekommenen Russen bestätigen die Nachricht von der unter den Polen in Archangel entdeckten Verschwörung, die wir zuerst aus Wadsöe vom 12. Juni mit dem Zusatz erhielten, daß der zur Sprengung einer Kirche gesammelte Pulvervorrath vorhanden gewesen. Die Einigkeit unter den in Verhör Genommenen war merkwürdig im Lügner, und selbst der eine Ueberwiesene hat nicht vermocht werden können, seine Mitschul-



digen anzugeben. Das Urtheil war noch nicht gesprochen. (Allg. Z.)

### Osmanisches Reich.

Constantinopel, 29. Juli. Die osmanische Flotte ist bereits auf den Fuß der ägyptischen Marine gestellt, obgleich der Vicekönig die Versicherung gegeben, sie nicht behalten zu wollen. Allerdings bemäntelt er diesen Schritt dadurch, daß er die gesammten Schiffscapitäne zu sich berufen ließ, ihnen sagte, es gebe jetzt keinen Unterschied zwischen Ägyptiern und Türken mehr, es gebe nur Gläubige, die dem Islam huldigen, den zu vertheidigen er sich berufen fühle; er erachte sich für den ersten treuen Diener des Sultans, und so stelle er es ihnen frei, unter seiner Fürsorge dem Sultan zu dienen, oder die Flotte zu verlassen. Alle sagten, daß sie die größte Achtung für Mehemed Ali hätten, und daß sie fort-dienen wollten. In diesem Fall, erwiderte der schlaue Vicekönig, müßt ihr die Uniform wechseln und die ägyptische anlegen, denn keiner soll sich von dem andern unterscheiden, wozu sich denn auch die türkischen Offiziere verstanden. Auf diese Art ist bereits die ägyptische Flotte mit der osmanischen verschmolzen. Sie zählt insgesammt mehr als 5000 Feuereschünde mit allem nöthigen Schießbedarf. Die englische und die französische Escadre, die auf dem Punct sind, sich bei den Dardanellen zu vereinigen, haben keine 1500 Kanonen am Bord; es wäre also nicht unmöglich, daß Mehemed Ali in seinem Unwillen über die ihm jetzt zukommenden Eröffnungen die Klugheit auf die Seite setzte, und den Versuch machte, ob er nicht mit den Waffen durchsetzen kann, was er so sehnlich wünscht. Er ist jedoch, zu gut berathen, zum vabanque spielen zu wollen.

Constantinopel, 1. August. Vorgestern hatten wir hier eine seltsame Execution. Es wurden, um der Nation mit gutem Beispiele vorzugehen, sämmtliche Vorräthe von Wein, die man in den großherlichen Pallästen vorfand, in den Bospor geworfen, und durch eine bald darauf erschienene Verordnung ist das Trinken des edlen Traubensaftes und aller übrigen erhizenden Getränke verpönt worden. (Allg. Z.)

### Griechenland.

Der Times wird aus Athen ddo. 19. Juli geschrieben, daß aus Furcht vor großen Ereignissen in der europäischen Türkei, namentlich in Rumelien, viele Griechen in das Königreich Griechenland einwandern. Andreerseits trafen aus Albanien und Thessalien täglich Briefe an die Capitane ein, die sie einladen, über die Gränze zu gehen, und an einer Insurrection Theil zu nehmen. Bereits hieß es, Tsamis, Karataffos und Peribos, in Thessalien wohlbekannte

Männer, seyen von ihren Posten entwichen, und Obrist Mamouris hatte berichtet, daß fast sein ganzes Corps Gränzwächter desertirt sey. (Allg. Z.)

### Ägypten.

Alexandria, 17. Juli. (Zufällig verspätet.) Gestern fand die Vorstellung des Patrona-, Reale- und Kapudan-Bey, so wie sämmtlicher Flotten-Offiziere Statt. Der Kapudan Pascha führte sie ein. Da die Offiziere beim Eintritt ihre Säbel ablegen wollten, befohl ihnen Mehemed Ali, sie zu behalten. Sie gingen an dem Vicekönig vorüber, einer nach dem andern, und küßten seine Füße, dann stellten sie sich in Reihen. Der Vicekönig redete sie folgendermaßen an: „Meine Kinder, die Kraft einer Nation besteht in ihrer Einigkeit. Künftig werden wir alle unter uns eins seyn. Constantinopel und Alexandria bilden keine Gegensätze mehr. Wir sind alle Muselmänner. Unser Souverän ist einer; er ist ein junger Sultan, Gott gebe ihm ein langes Leben! Er ist ein Edelstein. Wir müssen alle trachten, ihm treu und ehrlich zu dienen, und das beste Mittel dazu ist, daß wir Brüder seyen. Beobachtet strenge Mannszucht, übt euch in eurem Dienste, und Gott wird mit Abd-ul-Medschid und seinem Volke seyn.“ Hierauf fragte Mustapha Pascha bittend, ob er erlaube, daß sie alle das ägyptische Kleid nehmen. Mehemed Ali antwortete: „Wer es will, der thue es; es soll kein Zwang seyn.“ — Der Kapudan Pascha, von mehreren Europäern besucht, sprach sich so aus: „Ich habe die Flotte nicht zum Feinde, sondern zum Freunde geführt. Alexandria und Constantinopel sind beide Städte des Reichs. In Europa, wenn man ein Ministerium nicht will, das den Staat gefährdet, wehrt man sich dagegen. Ich thue dasselbe.“ — Ibrahim Pascha war in Marasch am 4. d. angelangt. Die Türken hatten sich über den Taurus gegen Koniah zurückgezogen, und wurden nicht verfolgt. Der wahre Verlust des großherlichen Heeres soll an Todten und Verwundeten 4760 Mann betragen, an Gefangenen 2600 Mann, 179 Kanonen und an 16,000 Gewehre nebst einem Material von mehr als 5 Millionen Thalern Werth sollen in die Hände des Siegers gefallen seyn. (Allg. Z.)

Nachrichten aus Alexandrien vom 26. Juli (in der Gazette Piemontese) melden: „Fast die ganze türkische Flotte ist nun in den Hafen eingelaufen. Fünf bis sechs große Schiffe sind noch außerhalb desselben, sollen aber entwaffnet werden, um gleichfalls einlaufen zu können. — Alle Kriegsmunition, und selbst die Casse der Escadre, in welcher sich 600,000 Thlr. befanden, sind aus diesen Schiffen weggenommen worden. — Der Kapudan-Pascha und der größte Theil der türkischen Offiziere tragen nunmehr die ägyptische Militär-Uniform. — Der englische Schiffscapitän Walker, der sich auf der türkischen Flotte als Inspecteur befand, hat seine Entlassung genommen, und ist auf einem engl. Dampfboote zum Admiral Stopford abgegangen.“ (W. Z.)